



„Für Ehre, Freiheit und Brot“

Veröffentlichungswerte 7 mal wöchentlich. Preis 1,20 RM. ...

Stormarnsche Zeitung in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Nr. 165

Donnerstag, 17. Juni 1943

62. Jahrgang

Japans starke Verteidigungskraft macht jeden Feindangriff aussichtslos

Bedeutende Erklärungen Tojos und Schimadas vor dem japanischen Reichstag — Schulter an Schulter mit Deutschland und Italien zum Endsieg — Japan bringt ostasiatischen Völkern Freiheit und Unabhängigkeit

17. Lübeck, 16. Juni. Japans militärische Position in Ostasien wird täglich stärker; wenn die anglosächsischen Mächte unter Mobilisierung ihrer gesamten Materialkräfte Gegenoffensiven vorbereiten, so ist Japan hierauf selbstverständlich entsprechend vorbereitet.

Die außerordentlich bedeutenden Erklärungen, die die japanischen Minister in Anwesenheit des Tenno und des gesamten Kabinetts in der Sonderberatung des japanischen Reichstages gaben, beschränkten sich aber nicht auf die Maßnahmen, die für die Verteidigung der japanischen Positionen insgesamt getroffen wurden, sie waren vielmehr ein großer Redenschäftsbericht über die Erfolge auf militärischem, politischem und wirtschaftlichem Gebiet.

National-China, das als unabhängige Nation keine ungeheuren Kräfte für die Schaffung eines neuen Ostasien einbrachte, erklärte er, daß Japan gewillt sei, den Philippinen noch im Laufe dieses Jahres die Unabhängigkeit zu gewähren.

Verprechen der Unabhängigkeit

In seiner Rede gab Ministerpräsident Tojo auch einen Überblick über die politischen Erfolge Japans. Nach der Betonung der Freundschaft mit Mandschukuo und der Zusammenarbeit mit

Gegen den Grenzpfahl

17. Lübeck, 16. Juni. Wir haben gerade gestern an dieser Stelle eine Bemerkung des nach London geschickten ehemaligen norwegischen Störhörn-Präsidenten Hambro zitiert, daß die anglosächsischen Mächte über die Zukunft der kleinen europäischen Völker diskutieren, als ob es sich bei ihnen um Leichen auf einem Seziertisch handele, über die man nach Belieben verfügen könne.

Wenn diese Ansicht eines in London lebenden Emigranten nicht allein schon durch die Politik der anglosächsischen Mächte in der Vergangenheit unterstrichen worden wäre, wenn sie also noch einer besonderen Bestätigung bedürftig hätte, so ist auch diese heute da!

Im besonderen Maße richten sich die britischen Pressionen in letzter Zeit gegen Schweden, und der „Daily Express“ glaubt der britischen Politik einen Dienst damit zu leisten, daß er gleich eine ganze Breitseite auf Stockholm abfeuert. Die Methode des Drucks auf ein neutrales Land, die auch von dieser britischen Zeitung angewandt wird, erweist sich aber gerade in diesem Falle als eine offene Demasierung der wirklichen Absichten, denn es will schon etwas heißen, wenn dieses Beamerbrook-Blatt sagt, daß die Fragen um Recht und Unrecht, die in diesem Kriege auf dem Spiel ständen, „eine nationalen Grenzen respektieren könnten“.

Das ist recht deutlich, ja sogar eindeutig gesagt. Es geht also nicht, wie der „Daily Express“ behaupten möchte, um Fragen von Recht oder Unrecht, vielmehr bei den Antiatlantikern um Fragen willkürlicher Macht und brutaler Herrschaft. Da haben Grenzpfähle also tatsächlich keine Bedeutung mehr!

Die Erkenntnis Hambro's, daß jedes kleine Land in Europa heute in der Angst leben müsse, von den anglosächsischen Mächten als Bauer im Schachspiel geopfert zu werden, hat durch den „Daily Express“ recht schnell eine weitere Erklärung erfahren.

Der japanische Ministerpräsident ging im Verlauf seiner Ausführungen dann auf die Vorbereitungen der Gegner ein, Gegenoffensiven gegen Japan vorzubereiten. Der Krieg sei damit in ein ernstes, entscheidendes Stadium getreten. Japan sei selbstverständlich hierauf entsprechend vorbereitet.

Erfolge der japanischen Marine

Über die Erfolge der japanischen Marine seit Ausbruch des Krieges bis zum heutigen Tage gab Admiral Schimada bekannt, daß 5214 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder sonst vernichtet worden sind. Verloren wurden von der japanischen Marine 13 feindliche Schlachtschiffe, 11 Flugzeugträger, 55 Kreuzer, 56 Zerstörer, 128 U-Boote und 69 sonstige Kriegsfahrzeuge.

Bomben auf Feindschiffe vor Pantelleria

Angriff im Sturzflug — Ju-88-Verbände im Einsatz gegen Bone

Berlin, 16. Juni. Die Anlagen und Schiffsanstellungen im Hafen von Pantelleria waren im Laufe des 15. Juni mehreren Angriffen schneller deutscher Kampfflugzeuge ausgesetzt. Gegen 11.30 Uhr erschienen unsere Jäger über dem Hafengebiet. Zwei im Sturzflug geworfene Bomben trafen einen im Hafen liegenden feindlichen Zerstörer am Heck und beschädigten ihn schwer.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge griffen in den späten Abendstunden des 14. Juni und am frühen Morgen des 15. Juni den Hafen von Bone an. Trotz starker Abwehr durch Nachtjäger sowie schwere und mittlere Flak konnten unsere Ju-88-

Verbände in mehrfachen Sturzangriffen ihre schweren Bomben in die Hafenanlagen und die im Innenhafen liegenden Frachter und Landungsboote werfen. Dabei erlitt ein Handelschiff von etwa 3-4000 BRT. schwere Beschädigungen. Im Nordwestteil des Hafens sowie in den Schiffsanlegern im Hafen Bone folgten den Bombendetonationen zahlreiche Brände mit starker Rauchentwicklung.

Wie nunmehr nach Meldungen aus Rom feststeht, haben die Anglo-Amerikaner, um den heldenhaften Widerstand von Pantelleria und Lampedusa im Kanal von Sizilien zu brechen, außer der gesamten in Nordafrika verfügbaren Luftwaffe auch ein Geschwader ausboten, das aus einem Schlachtschiff von 35 000 Tonnen, vier Kreuzern von 8000 Tonnen, aus modernen Zerstörern und etlichen Dutzend Korvetten, Bedeckten und Hilfschiffen bestand.

Kongress der europäischen Arbeit in Hamburg

17 Nationen nahmen Teil — Staatssekretär Gutierrez sprach

Drahtbericht unseres Vertreters

Hamburg, 16. Juni. In Hamburg begann gestern ein Kongress, der unter dem Leitwort: „Europäische Arbeiter in Hamburg schaffen für den Sieg“ das Gemeinsame der schaffenden Front Europas dokumentieren soll.

In einem sehr beachteten Referat schilderte Staatssekretär Gutierrez in längeren Ausführungen die Forderung und Betreuung, mit denen das Deutsche Reich die in Deutschland arbeitenden Arbeiter versorgt und umgibt. Der Staatssekretär wandte sich zunächst scharf gegen alle jene Behauptungen, die ausländischen Arbeiter würden gezwungen, im Reich zu arbeiten.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging der Staatssekretär dann auf die Betreuung der ausländischen Arbeiter durch die Deutsche Arbeitsfront ein. Er wies darauf hin, daß alles, was zu tun möglich ist, für die ausländischen Arbeiter getan wird. Auch in sozialen Fragen genießt der ausländische Arbeiter alle Rechte, die ein fortschrittliches Sozialrecht vorsieht.

Sprecher einer Weltmacht

Von unserer Berliner Schriftleitung

17. Berlin, 16. Juni.

Wenn heute der leitende Staatsmann Japans das Wort ergreift, um eine politische Erklärung abzugeben, dann ist er der Sprecher einer Weltmacht, die noch weit mehr Gewicht besitzt, als es bei der Großmacht Japan bis zum Beginn des Krieges gegen die anglo-amerikanische Allianz der Fall war.

Das japanische Reich ist ebenso wie die Achse auf diesem Wege soweit fortgeschritten, daß nun die Gegenseite zum großen Gegenangriff ansetzen muß, wenn sie ihrem Kriegsziel, die Achse und Japan zu vernichten, näherkommen will.

Diese einzigartige Machtposition ist die Plattform, von der aus auch jetzt Ministerpräsident General Tojo sprach. Die Rede ist durch mehrere Merkmale charakteristisch, durch eine feste Siegeszuversicht, die sich sowohl auf die Kämpfe im eigenen Bereich wie auf Europa bezieht und durch die Klarheit der politischen Konzeption dessen, was Japan unter der neuen, im Entstehen begriffenen großasiatischen Wohlstandsphäre verstanden wissen will.

Tojo hat sich dann ausführlich zu innerjapanischen Maßnahmen geäußert, deren Zweck die Erreichung einer maximalen Kräfteanordnung der ganzen Nation ist, ein Ziel, dessen gelegentlicher Verankerung auch die gegenwärtige Sondertagung des japanischen Reichstages dient.

Die Schwierigkeiten auf diesem Wege sind groß, das hat Japan in der zurückliegenden Zeit erfahren, sie sind es nicht nur in logischen, technischen, sie sind es vor allem auch in psychologischer

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with ruler and color patches (Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black).



licher Hinsicht. Das Kulturniveau ist sehr verschieden, die sprachliche Verständigung außerordentlich schwer, denn bisher war das Englische, wenn auch in verballhornisierter Form, unbestritten die wichtigste Verkehrssprache dieser Gebiete, das Japanische aber ist in seiner heutigen Form schwer erlernbar. Die wirtschaftlichen Bedürfnisse und Gegebenheiten wie die sozialen Gegebenheiten bewegen sich auf verschiedenen Ebenen, die klimatischen Verhältnisse differieren ebenfalls, wie die ernährungspolitischen Notwendigkeiten. Zur Ueberbrückung aller dieser Schwierigkeiten bedarf Japan ohne Zweifel der Mitarbeit der in diesem Raum wohnenden Völker, wobei zu beachten ist, daß Japan bisher in ganz Ostasien der einzige durchorganisierte, moderne Ordnung- und Industriestaat war, während die Erschließung der übrigen Gebiete, auch Chinas, durch die anglo-amerikanischen Mächte bisher in mehr oder weniger ausgeprägten kolonialen Formen erfolgte. Unter Berücksichtigung aller dieser natürlichen Hemmnisse hat Japan bereits in der zurückliegenden kurzen Zeit auf diesem Gebiet der wirtschaftlichen, zivilisatorischen und politischen Angleichung Erfolge gehabt, die kaum weniger erstaunlich sind, als seine militärischen Siege waren.

Wenn vor allem auf Seiten der USA. und besonders seit der Konferenz in Washington so nachdrücklich auf eine Verstärkung der militärischen Vorbereitungen für eine neue Offensive gegen Japan gedrängt wird und sich auch London vom Feindstandpunkt aus im Grunde über die Berechtigung dieser Forderung klar ist, dann hat das seinen Grund, in der dreifachen Erkenntnis von der täglich wachsenden japanischen Stärke im ostasiatischen Raum, von der sich viel schneller als erwartet oder befürchtet vollziehenden Assimilierung der Bevölkerung der betreffenden Gebiete an japanische Methoden und Absichten und schließlich von der unlosbaren Verbundenheit des europäischen und dem ostasiatischen Kriegsschauplatz, dessen Stärkung sich automatisch auch für Europa positiv auswirken muß. Die Gegner sind — mit Ausnahme einer Kombination — die gleichen, die westanschauliche Grundlage des heutigen großen Ringens und die Kampfziele entsprechen sich, die technischen Formen des heutigen Krieges lassen den Waffengang in zwei Erdhälften als einen einzigen Kampf erscheinen und sich ausweiten, die Hilfe, die hier gebracht wird, entfaltet dort, und umgekehrt. Diese Wechselwirkung ist eine überragend bedeutungsvolle Tatsache, auch wenn sie vielleicht nicht täglich offen zutage tritt; sie wird mit fortgeschrittener Kriegsentwicklung immer wichtiger werden.

Starke deutsche Luftabwehr

sch. Vissabon, 16. Juni. (Auslandsdienst.) Die englische Presse beschäftigt sich mit ziemlicher Offenheit mit der Stärke der deutschen Luftabwehr, die die Angriffe auf den Kontinent immer verlustreicher machen. Bei dem letzten Angriff auf Kiel beispielsweise habe man die Wirkung der abgeworfenen Bomben nicht mehr photographisch feststellen können, weil alle Besatzungsmitglieder der Flugzeuge alle Hände voll damit zu tun hatten, sich gegen die deutschen Jäger zu wehren. Daily Mail schildert in einem Artikel vor allem die Stärke der „meilenweit gestaffelten“ deutschen Luftabwehr.

Um Roosevelts Antitrustgesetz

sch. Vissabon, 16. Juni. (Auslandsdienst.) Mit immer größerem Bangen sieht man in den Vereinigten Staaten dem 20. Juni entgegen, dem Tage, da der von Lewis zugestandene Burgfrieden im Bergarbeiterstreik abläuft. Die Lage hat sich seit gestern sehr verschärft. Der verlockende Ausgleich zwischen den Bergarbeitern und den Bergwerksbesitzern in Mittel-Pennsylvanien, der in der vergangenen Woche, wie berichtet, unter der Führung von Lewis zustande gekommen war, ist gescheitert. Stärkste Kräfte aus Arbeitgeberkreisen haben das Abkommen zu Fall gebracht. Das bedeutet eine neue Krise in den Verhandlungen und nimmt fast jede Aussicht auf eine friedliche Beilegung des Konflikts vor Ablauf des logenannten Waffenstillstandes. Mit Spannung blickt man nach dem Weißen Haus, wo der Präsident gestern den ganzen Tag mit seinen Ratsgebern über die Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung des neuen Antitrustgesetzes, das vom Repräsentantenhaus angenommen worden war, verhandelte.

Schicksalsfahet auf der „Bali Maru“

Roman von Roland Marwick
22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Und weshalb?“ Eine kleine Falte lag auf Peggys Stirn. Sie liebte Anthony zwar nicht, sie war nur manchmal ein wenig verliebt in ihn, aber jetzt war doch Eifersucht in ihr. Es war natürlich lächerlich, auf dies Gastwirtsmodell eifersüchtig zu sein, aber...
Anthony bemerkte es sofort. Keine Frau konnte vor ihm etwas verbergen.
Er lächelte.
„Sie werden nicht annehmen, Pegg, daß ich dies kleine bescheidene Alpenweibchen überhaupt bemerke, wenn mich der Duft und die Schönheit einer Orchidee betäubt“, sagte er.
Die Jarnesfalte auf Peggys Stirn verschwand, ihre Lippen öffneten sich ein wenig.
Wie dumm selbst die klügsten Frauen sind, dachte C. G. Wells. Seit zehntausend Jahren hören sie sich denselben Anjinn an und es ist ganz gleich, ob man ihn einer Herzogin oder einem kleinen Arbeitermädels erzählt. Sie lassen sich gerne mit Sternen, Blumen und anderen Naturprodukten vergleichen. Selbst japanische Prinzessinnen bilden darin keine Ausnahme.
„Weshalb also?“ fragte Pegg noch einmal, doch jetzt war es lediglich Neugier.
Anthony mußte erst Parker und den anderen zutrinken, ehe er antworten konnte.
„Daß man hier mein Gepäck ziemlich ungeschoren läßt, ist selbstverständlich, ich habe aber einige Papiere, die besser bei der Zollkontrolle in Japan nicht gefunden werden. Sie werden in Wih Winterhalbers Handlöffelchen völlig sicher reisen, zumal sie selbst nicht einmal eine Ahnung davon haben wird, was sie da in Robe von Bord bringt.“
„Diesen Keinen Liebesdienst hätte auch ich Ihnen geleistet, Anthony.“

Schweden feierte den Geburtstag seines Königs

Deutschlands Glückwunsch sehr beachtet — Dankagung für Erhaltung des Friedens

Drahtmeldung unseres Vertreters
h.w. Stockholm, 16. Juni. König Gustav von Schweden beging seinen 85. Geburtstag in bester Gesundheit. Er erhielt zahlreiche Zeichen der Zuneigung des eigenen Volkes sowie Ehrungen aus aller Welt. Presse und Rundfunk heben das Hand schreiben des Führers mit herzlichsten Glückwünschen für den schwedischen König hervor. In Telegrammen der Berliner Korrespondenten wird darauf hingewiesen, daß im allgemeinen derartige Glückwünsche auf dem Telegrammwege vor sich gehen und daß die schriftliche Gratulation als eine besonders herzliche Geste zu betrachten sei.

Der König hielt nach den Glückwünschen des versammelten Hofpersonals eine kleine Ansprache, in der er seinen Dank zum Ausdruck brachte. Er sagte weiter: „Als ich vor fünf Jahren Gegenstand gleichartiger Huldigungen war, da glaube ich wirklich nicht, daß ich das 85. Jahr erleben würde, wie es mir nun durch Gottes Güte beschieden worden ist.“ Der Oberbefehlshaber der schwedischen Wehrmacht, General Thoenell, erklärte in einer Glückwunschansprache bei einem besonderen Empfang: „Der persönliche Einsatz Eurer Majestät bei verschiedenen Anlässen und besonders in Niedergangzeiten der Landesverteidigung, um unserm Volk die Notwendigkeit wirksamer Verteidigung harzuzumachen, soll niemals vergessen werden.“ Thoenell spielte damit insbesondere auf die Vorgänge vom Februar 1940 an, als der König ohne Rücksicht auf die innenpolitischen Folgen vor dem Stockholmer Bauernzug entgegen der pazifistischen Einstellung der Radikalen Linken für die Erhaltung einer schwedischen Wehrmacht eintrat. General Thoenell sagte weiter: „Das Interesse Eurer Majestät für unsere Wirksamkeit hat das Vertrauen und die Ergebenheit der Wehrmacht erhöht und uns mit Dankbarkeit erfüllt. Das Beispiel Eurer Majestät, die treue Pflichterfüllung und persönliche Spannkraft ist uns ein Vorbild gewesen. Wir wissen und fühlen auch, daß Eure Majestät nichts unterlassen werden, um durch kargeinnige Staatsführung die besten Bedingungen dafür zu schaffen, daß die Wehrmacht ihre Aufgabe erfolgreich erfüllen kann: durch bewaffnete Macht den Frieden zu sichern, solange das mit beibehaltender Ehre möglich ist.“ Unter den Glückwünschen der politischen Gruppen und Organisationen befindet sich auch ein Telegramm der von Niels Klingg gezielten oppositionellen schwedischen sozialistischen Partei mit Dankagung für erfolgreiche Erhaltung des Friedens für Schweden.

Mit britischem U-Boot nach Algier

Schmählicher Verrat französischer Offiziere vor dem 8. November 1942

Berlin, 16. Juni. Als die Engländer und Amerikaner am 8. November 1942 in Französisch-Nordafrika landeten, gingen die Landungsoperationen so reibungslos und fast ohne Verluste vor sich, daß vom ersten Augenblick an schon klar wurde, daß umfassender Verrat auf französischer Seite mit im Spiel sein mußte. Es wurden danach bereits bezeichnende Einzelheiten über den Umfang dieses von französischen Offizieren betriebenen schändlichen Spiels bekannt. Der Name des Generals Maft als des Hauptträgers gegenüber dem U.S.A.-Generalstabschef Murphy wurde genannt. Die Landung eines englischen U-Boots zu dunkler Nachtzeit mit britischen und amerikanischen Offizieren in der Gegend von Algier war einer der verräterischen Vorgänge. Damals erfolgten jene Besprechungen mit einer Reihe von französischen Offizieren, über die erstmals die jetzt vorliegende Mai-Kammer der amerikanischen Zeitschrift „Readers Digest“ sehr eingehende Mitteilungen macht.

Die Initiative zum Verrat lag danach ganz auf französischer Seite. In seinem Londoner Hauptquartier erhielt General Eisenhower ein Telegramm über das Washingtoner Kriegsministerium aus der Hand Murphys, in dem es hieß: „Eine Gruppe pro-amerikanischer französischer Offiziere macht den Vorschlag, daß sofort fünf Offiziere aus dem Stabe General Eisenhowers in die Nähe von Algier kommen.“ Eisenhower beriet sich mit seinem Stellvertreter, General Clark, und Churchill, die beide rieten, auf das Ansuchen der französischen Verräter einzugehen. Der Entschluß wurde dann schnell ausgeführt. Clark nahm selbst an der Expedition teil, außerdem Kapitän zur See Wright, Oberst Holmes, der französisch sprach, Oberst Hambro und Brigadegeneral Lemminger. An Bord eines britischen 750-Tonnen-U-Bootes wurde von einem englischen Seefliehpunkt aus die Fahrt unternommen. Mit Kajutbooten wurden schließlich die amerikanischen Stabsoffiziere an der vereinbarten Stelle an Land gesetzt. Der amerikanische Bizekonul Rigdenau Knight erwartete sie. Eine Minute später war auch Generalstabschef Murphy zur Stelle. In einem Bauernhaus wurde übernachtet, bis morgens sieben Uhr die französischen Offiziere eintrafen und sofort mit

Wehrmachtbericht

Feindliche Schiffsverluste vor Pantelleria

Führerhauptquartier, 16. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront wurden mehrere feindliche Vorstöße im Raum von Orel abgewehrt. Schwere Artillerie des Heeres beschloß mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen in Leningrad.

Verbände schneller Kampfflugzeuge führten gestern die Angriffe gegen Schiffsanmietlungen vor Pantelleria fort. Sie versenkten zwei große Landungsflugzeuge, beschädigten mehrere andere und trafen einen Zerstörer schwer. Auch in den Hafenanlagen entstanden größere Schäden. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst. Der Feind verlor im Mittelmeerraum 23 Flugzeuge. Von den am 15. Juni als beschädigt gemeldeten Transportschiffen sind nach abschließenden Feststellungen drei feindliche Transporter mit zusammen 9000 BRT gesunken.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine schossen im Kanal aus einem angreifenden feindlichen Fliegerverband fünf Flugzeuge ab. In der letzten Nacht überflogen einzelne feindliche Flugzeuge das nördliche Reichsgesicht und warfen Bomben, durch die nur unbedeutende Schäden entstanden. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 16. Juni Einzelziele in Südost-England.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 16. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Ferdinand Rüdiger, Kommandeur einer Infanterie-Division, Major Heinrich Riesling, Bataillonkommandeur in einem Grenadier-Regiment, Major Volkhard Eitner, Bataillonkommandeur in einem Grenadier-Regiment, und auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe an Generalmajor Müller, Kommandierender General und Befehlshaber in einem Luftgau.

Italiens Wehrmachtbericht

Rom, 16. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch besagt: In den algerischen Küsten wurde ein feindlicher Geleitzug von unseren Torpedoflugzeugen angegriffen, die einen Dampfer von 15 000 Tonnen versenkten und einen zweiten von 5000 Tonnen schwer beschädigten. Deutsche Verbände griffen in der Nähe von Pantelleria wiederum feindliche Landungsboote an, versenkten einige und trafen andere. Drei in der Umgebung von Palermo und in den Provinzen von Trapani und Agrigento waren gestern das Ziel feindlicher Bomben- und MG-Feuer-Angriffe, die unter der Abwehrleistung einige Verluste und Schäden von beträchtlichem Ausmaß verursachten. Insgesamt wurden über Stützen 23 Flugzeuge abgeschossen, darunter zahlreiche mehrmotorige Bomber: fünf von italienischen Jägern, sieben von deutschen Jägern und elf von der Flak.

2000 Mat auf Feindflug

Berlin, 16. Juni. Eine im Norden der Ostfront eingeleitete Raketenartilleriefliegerei floh gestern zum 2000. Male gegen den Feind. Die Staffel war bereits in Polen und im Westfeldzug eingesetzt und hat durch wertvolle Luftaufklärungs-ergebnisse wiederholt zu den Erfolgen der Seeresverbände beigetragen. Trotz starker Jagd- und Flakabwehr und unbefürmert um widrige Witterungsverhältnisse hat die Staffel eine große Zahl wichtiger Bildreihen erfohlen, mehr als 500mal das Einschleichen der Artillerie geleitet und allein im Ostfeldzug annähernd 1000 feindliche Geschützstellungen aufgeföhrt. Durch viele hohe Auszeichnungen wurden die Verdienste dieser Flieger gewürdigt.

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel-Neumünster-Samburg in der Zeit vom 13. bis 19. Juni täglich von 21.45 bis 4.15 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 22.45 bis 3.45 Uhr.

Gewiss, aber auch Ihr Gepäck wird man vielleicht sehr genau ansehen.

Schließlich sind Sie Amerikanerin und zudem, sollte es gefunden werden, so ist es besser, wir lassen das Alpenweibchen finden statt der Orchidee.
„Dr. Ewert würde darüber untröstlich sein“, lachte Pegg. Anthonys Worte hatten ihr gezeigt, daß sie auf diese Hotelstochter nicht länger eifersüchtig zu sein brauchte. Wer war diese harmlose Blondine schon? Ein Nichts! Ein Spielzeug!
„Ihr könnt überhaupt nichts machen, wenn ihr uns nicht hebt!“ es war Parkers Stimme, die das ziemlich laut feststellte. Er war mit den anderen Engländern in eine finanzielle Debatte geraten. Ohne sich von Wells abzuwenden, legte Pegg ihre Hand auf den Arm ihres Mannes, es schien ihn zu beruhigen, denn er sprach gedämpfter weiter.
„Dr. Ewerts Kabine ist für Fräulein Winterhalber bestimmt, Pegg.“ Anthony lachte wie über einen sehr guten Wit.
„Und unser Doktor?“
„Wird nicht mit der Bali Maru“ fahren, sondern hübsch zu Fuß in sein Internierungslager marschieren!“
„Aber, Anthony, sind Sie toll! — Wir brauchen den Boy an Bord. Parker muß doch mit ihm zum Abflug kommen!“
„Dazu ist wohl nach dem Krüge auch noch Zeit, Pegg.“ In spätestens drei Monaten ist er beendet. Dann wird es auch für Mr. Parker leichter sein, die Patente zu bekommen. Ewert wird froh sein, sie für ein paar Dollar und eine Büchse Cornedbeef verkaufen zu können.“
Mr. Parker mußte irgendetwas von diesen Worten gehört haben. Er wandte sich von seinem Gegenüber, dem jungen wohlhabenden Engländer, dem er eben auseinandergesetzt hatte, daß sie schon 1918 beschlagen worden wären, wenn es nicht Amerika gegeben hätte, ab und verlangte von Wells, augenblicklich diesen deutschen Doktor an seinem Tisch zu sehen.
Wells bedauerte, diesen Wunsch nicht erfüllen zu können, da erhob sich Parker selbst. Er wollte zu ihm. Er sei zwar ein verdammter Nazidoktor und Faschist, aber er täte mehr als jeder andere hier auf der Insel und was er mache, habe Hand und Fuß.
„Extrablatt! — Extrablatt!“ Zwanzig Minuten hatte man Ruhe gehabt. Jetzt jagten die Zeitungsboys mit einer Sondernummer des „Batavia-Telegraaf“ wieder durch die Bungalowstraße.
„Ich werde zu ihm gehen“, sagte Pegg und Parker ließ sich soweit beruhigen, daß er wieder in den Korbfessel sank. Pegg winkte einem der Boys. Zeitungen konnten Reginald Parker von allem abbringen.
„Deutsche Schiffe in Batavia beschlagnahmt!“ las Parker und darunter, gleichfalls in großen Blocklettern: „Die Remscheid“ ausgelassen!“
13.
Gerd sah auf der Holzterrasse vor seinem Bungalow. Er hatte das Licht löschen lassen, denn alle Augenblicke waren große Nachtschmetterlinge gegen die Lampe geflogen. Es waren wundervolle Tiere, schimmernd wie Geschmeide.
Gerd lag zurückgelehnt in seinem Gartenstuhl, er rauchte und blickte zu den Sternen. Er kannte sie alle. Manche Nacht hatte er auf der Brücke der „Remscheid“ verbracht, die jetzt ohne ihn unter diesen Sternen dahinjahr, einem ungewissen Schicksal entgegen. Dort auf dem Tisch lag das Zeitungsblatt. Der Boy hatte es ihm gebracht. Es war der Boy, den ihm Dhara empfohlen hatte. Er war ein wunderbarer Diener. Unsichtbar, wenn er bedürfte, und gleich zur Hand, wenn man seiner bedürfte.
„Herr Doktor?“
Gerd erkannte die Stimme nicht sogleich, er tastete nach dem Schaltknopf, aber die Stimme tat ihm, kein Licht zu machen. Jetzt erkannte er Winterhalber.
„Haben Sie ein paar Minuten Zeit für mich, Herr Doktor Ewert?“
„Selbstverständlich, Herr Winterhalber.“
„Wir wollen leise sprechen, Herr Doktor.“ Winterhalber kam auf die Veranda, der Boy,

der sich aus dem Dunkel des Hauschattens löste, rückte seinem Chef einen Stuhl zurecht.

„Danke, Vignu. Du kannst wieder gehen, und wenn du hörst, daß sich jemand nähert, gib das Zeichen.“

Dann waren sie allein. Herr Winterhalber wollte zu sprechen beginnen, aber es mußte ihm wohl sehr schwer fallen. Gerd Ewert drängte ihn nicht, er deutete nur auf seine Zigarettenasche, die auf dem Gefändel lag, und Herr Winterhalber bediente sich.

Gestern, dachte Gerd, hat auf diesen Hehl dort Erwin Kaufmann gelesen. Und heute ist er fort. Er wird in seiner engen Funkbude sitzen, die Kopfhörer umgeschaltet und auf tausend Stimmen lauschen. Er weiß, daß in dieser stillen Sternennacht kein Krise ist, daß der Aether durchdringt ist von Wellen, die alle das gleiche sagen: Krieg! Krieg! Krieg! Und daß durch die See, die ruhig ist bis auf eine leichte Dünung, englische und holländische Kreuzer jagen, um sich ihre Beute nicht entgehen zu lassen.

Er rief sich gewaltig von diesen Bildern los, Herr Winterhalber hatte zu sprechen begonnen. Leise und etwas schwerfällig. Zumeilen vertiefte er in seinen Schweizer Dialekt, um sich sogleich zu verbessern.

„Ich habe über all das nachgedacht, was mir Mr. Wells erzählte“, sagte Louis Winterhalber, „aber ich komme zu keinem klaren Bild. Halten Sie es für möglich, daß Japan in den Krieg eingreift?“

„Heute und morgen nicht, aber wenn die Angelsachsen weiter die trockene Blockade gegen Japan betreiben, wird ihm nichts weiter übrigbleiben. Vorher aber hat das Zeit, lieber Herr Winterhalber.“

Winterhalber nickte zustimmend. Dennoch, sagte er, daß es ihm das beste erscheine, wenn Claire schon morgen reise; und etwas bekommen fügte er hinzu: „Sie reist dann doch wenigstens nicht ohne Schutz, denn ich würde Sie, Herr Doktor, bitten, sich meines Kindes ein wenig anzunehmen. Denn sie ist ja noch ein Kind. Gottlob oder Leider.“ (Fortsetzung folgt.)

Umlauf in Kürze

Beförden sparen Energie ein
Für den Bereich der Behörden hat der Reichsminister des Innern Bestimmungen über die Energie-Einsparung erlassen. Danach ist der Stromverbrauch auch bei den Behörden um mindestens 30 Prozent zu senken. Für jede Behörde ist zur Überwachung der Energie-Einsparung ein Beauftragter zu bestellen.

Treueid Pangpinghjun
Der frühere Führging-General Pangpinghjun, der kürzlich zur Nationalregierung übergetreten ist, traf in Nanjing ein, um Wangfischingwei den Treueid zu leisten.

Interpellationen in Kairo
In der ägyptischen Deputiertenkammer kam es zu Interpellationen mehrerer Abgeordneter wegen des heillosen Zustandes der ägyptisch-amerikanischen Beziehungen in Ägypten und ihrer rücksichtslosen Angriffe gegen die mehrfache Zivilbevölkerung.

Türkisch-irische Grenze gesperrt
Der Militärattaché bei der britischen Botschaft in Ankara, General Arnold, hat die türkisch-irische Grenze unterrichtet. Die Maßnahmen liegen in dem Wunsch der Briten begründet, keine Nachrichten aus dem irischen und palästinensischen Raum herauszulassen.

Jüdische Geschäftsmacher
Für die Juden in Palästina ist der Krieg ein gutes Geschäft geworden. In den ersten drei Monaten d. J. wurden dort 300 neue jüdische Handelsgesellschaften mit einem Gesamtkapital von 760.000 Pfund gegründet.

Sungerlöhne in Mauritius
Ueber die Hungerlöhne der eingeborenen Arbeiter in den britischen Kolonien Ceylon und Mauritius gibt ein Bericht Aufschluß, das von dem Berater des Londoner Kolonialministeriums, Major Orde Browne, ausgearbeitet wurde.

Ueberflutungen in Madras
Durch schwere Ueberflutungen, die den südlichen Teil der indischen Provinz Madras Ende Mai heimgelochten, wurden mehr als 6000 Häuser zerstört.

USA-Bomber zusammengeflohen
Im Staate New Mexiko stießen zwei große amerikanische Bombenflugzeuge zusammen. Beide Flugzeuge gingen in Trümmer; 19 amerikanische Flieger fanden den Tod.

Grubenexplosion in Argentinien
Im Hauptsticht der argentinischen Kohlenbergwerke von Taquinilla (Andenterritorium Neuquén) entstand durch eine Grubenexplosion ein heftiger Brand, eine größere Anzahl von Arbeitern ist noch in der Mine eingeschlossen.

Nach der Pfingsttagung der Labour-Party

Rud nach links trotz Ablehnung kommunistischer Aufnahmeanträge

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. Juni. Zum 43. Male hielt die britische Arbeiterpartei in diesen Tagen ihre traditionelle Pfingsttagung ab, auf der diesmal rund 1000 Delegierte eine zweieinhalb-millionenköpfige Mitgliedschaft repräsentieren. Die Konferenzen im vierten Kriegsjahr erstreben sich des besonderen Interesses der englischen Öffentlichkeit durch einen Programmpunkt, der schon in den vergangenen Wochen der Vorbereitung auf diese Tagung Gegenstand lebhafter Presse Diskussion war: der abgelehnte Aufnahmeantrag der Kommunisten in der Labour-Party.

Ein anderes Abstimmungsergebnis der Labourleute, das nach allgemeiner Auffassung eine „große Ueberreaktion“ gedeutet hat, ist die Wahl Lasdis in den Exekutivkomitee, sowie die Wahl Greenwood zum Schatzmeister an Stelle des Innenministers Morrison. United Press gibt in einem Bericht aus London selbst zu, daß dieses Ergebnis einen großen Sieg für den Linksfügel der Arbeiterpartei bedeute, und zumal die Wahl des Professors, der der Wirtschaftshochschule, Harold Lasdis, sei interessant, der kürzlich wegen seiner linksgerichteten Ansichten vom Nationalkomitee mit Disziplinarmaßnahmen bedroht worden sei. Wenn das Exekutivkomitee der Arbeiterpartei aber trotz des damals erfolgten Auflösungsbeschlusses der Komintern den kommunistischen Aufnahmeantrag abgelehnt hatte, und zwar, weil die kommunistische Partei auf Grund ihres gewaltigen Propagandaapparates, ihres unübersehbaren Stabs von Mitarbeitern, ihre inneren Unterstüßungsfonds für ihre knapp 65.000 Mitglieder über einen mächtigen Geldgeber außerhalb der britischen Insel verfügen müsse, so scheint sie sich der Gefahr bewußt zu sein, die nach wie vor von der bolschewistischen Einmischung droht. Auf der anderen Seite ist es aber gerade der linke Flügel der in sich gespaltenen Arbeiterpartei, die einen Ausgleich gegenüber der allzu großen Abhängigkeit von der Churchill-Regierung sucht, in die sich vor allem die drei derzeitigen Labour-Minister begeben haben. Der Verlauf der Beveridge-Debatte hatte gezeigt, wie sehr die Labour-Party auch von den Konföderationen unter Druck gesetzt werden sollen. Da war es vor allem der „radikale“ Theoretiker Lasdi, der zu einem „Propagandafeldzug wie noch nie“ aufrief, der als heftiger Gegner des augenblicklichen „Burgfriedens“ der englischen Parteien auftrat und zumindes für die Nachkriegszeit eine sofortige Loslösung aus der Parteien-Koalition verlangte. Wenn nun die erneute Zustimmung zum Wahlbündnis mit einer Mehrheit von 6:1 erzielt wurde, und die Arbeiterpartei sich nicht durch „Argumente von Parteibourgeois von der Echtheit abbringen“ lassen will, wie der „Daily Telegraph“ feststellt, so gibt Greenwood die Begründung dafür. Er ist nicht wohl durchaus klar darüber, daß ein Wiederaufleben der Partei-

kämpfe im Augenblick für seine Bestrebungen nicht vorteilhaft wäre. Denn sobald sich die alten Parteien wieder bekämpfen, wäre das jetzige Kriegskabinett, in dem Führer der verschiedenen Parteien sitzen, antastbar. Und Greenwood, der als Minister des Kriegskabinetts, den Churchill dann trotz seiner gewissen Popularität ausbohrten konnte, Sir Beveridge zur Aufkündigung seines Amtes ermuntert hatte, erklärte jetzt: er werde niemals nachlassen, den Beveridge-Plan in der Gesetzgebung Aufnahme finden zu lassen, aber jedes Labourmitglied, das heute im Parlament gegen die Regierung stimme, trüge zur Spaltung der Partei bei. Wiederholte Abstimmungen gegen die Regierung würden bedeuten, daß die Minister der Labour-Party aus der Regierung auscheiden müßten und — darauf zielt er ab — es bestände dann die Gefahr, daß die weitere Kriegführung den Konföderationen überlassen bliebe. In diesem Zusammenhang muß man das „Verprechen“ Lasdis werten, daß eine Abordnung der Labourparty bei der ersten besten Gelegenheit nach Moskau geschickt wird. Lasdi, der jüdische Freund der Intellektuellen-Gruppe, sieht jetzt die „Zeit nähererücken, in der die Bereitwilligkeit der Sowjetunion, mit uns zu einem völligen Einverständnis zu kommen, noch erhöht wird durch die Tatsache, daß beide Nationen auf den Sieg marschieren“. Er träumt in echt jüdisch-bolschewistischer Gedankenverbindung von einer „neuen interalliierten Arbeiterbewegung“ nach Kriegsende, und es kann daher kein Zweifel bestehen, in welcher Richtung er eine Verständigung mit den Sowjets anstrebt, wenn er eine Delegation nach Moskau veranlassen kann.

Polnisches Staatsgold gefunden?

Genf, 16. Juni. Das seit dem Zusammenbruch Frankreichs verschollene polnische Staatsgold im Werte von 17 Millionen Pfund Sterling sei jetzt in französisch-Belafrika wiedergefunden worden, berichtet „Daily Sketch“. Man habe es in unterirdischen Tresors bei Dakar entdeckt.

Araber gepreßt oder verschleppt

we. Rom, 16. Juni. (Auslandsdienst.) Wie Radio Mondar aus Jhändul meldet, haben die britischen Behörden in Libyen zahlreiche junge Männer unter die Waffen gerufen und nach Transjordanien geschickt, wo sie ausgebildet und dann ins britische Heer gesteckt werden. Viele angegebene arabische Persönlichkeiten, die aus ihrer freundschaftlichen Gesinnung zu Italien kein Hehl machten, wurden nach Transjordanien abgeholt, wo sie von der britischen Polizei beaufsichtigt werden.

Wirtschaft und Schiffahrt

Reichsbanknoten zu 5 Reichsmark

In den nächsten Tagen beginnt die Reichsbank mit der Ausgabe einer Reichsbanknote zu fünf Reichsmark, um den Bedarf des Verkehrs nach einem Zahlungsmittel in dieser Beziehung zu befriedigen. In dem Maße, wie die neuen Noten in den Verkehr gelangen, werden Scheine zu fünf Reichsmark eingezogen werden. Das hierdurch freiwerdende Umlaufkontingent der deutschen Rentenbank eröffnet die Möglichkeit, den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechend vermehrt Abschnitte zu zwei und zu einer Rentenmark auszugeben. Die neue auf weißem Papier hergestellte Reichsbanknote zu fünf Reichsmark, neben der vorläufig auch die Rentenbankscheine gleicher Werthöhe uneingeschränkt gültig bleiben, ist etwa 7x14 cm groß und zeigt auf der Vorderseite rechts das umrahmte Kopfbild eines jungen deutschen Mannes von soldatischem Ausdruck, nach einem Entwurf von Professor Josef Seger, Wien, links unten auf dem etwa 3,5 cm breiten Schaurand die große licht gehaltene Wertzahl „5“. Die Rückseite zeigt in violett-schwarzer Farbe auf grau-grünem nach der Mitte hin blaugrau verlaufenden Untergrund nach einem Entwurf von Walter Riemer, Berlin, in der Mitte den Dom Heinrichs des Löwen und das Denkmal des Löwen auf dem Burghof in Braunschweig, links davon ein Mädchen mit Sichel und Aehren, rechts einen jungen Mann mit Hovel und Holzseil als Repräsentanten der Landwirtschaft und des Handwerks. In allen vier Ecken des Druckbildes ist die leichte Wertzahl „5“ angebracht. Die Bekanntmachung ist im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 137 vom 16. Juni 1943 veröffentlicht worden.

Besatzungsmitglieder von Binnenschiffen, die dem Bortluftschutz angehören, sollen hellgrüne Armbinden erhalten, die bei Alarm ihre unbehinderte Rückkehr an Bord sichern.

Hamburger Zentral-Frucht- und Gemüsegroßmarkt vom 15. Juni. (Preise in RM je 50 kg.) Obst: Erdbeeren 69. — Gemüse: Kohl Blumen- 100 Stück a 62, b 59, c 52, Weiß- 18,50, Wirsing- 13, b 8, Gurken 100 Stück 42, Kartoffeln Juli-Nieren 5,90, gelbe runde 4,90, junge 12, Kohlrabi mit Kraut 100 Bund 8,50, Möhren 20, 22, Petersilie (Kraut) 35, Radies 100 Bund 6, Rettich 100 Stück 6,50, Rhabarber rot- 6, rot- Spez. 8,50, Mairüben 17, Salat Kopf- Treib- 100 Stück a 6,20, b 3,50, Sauerampfer 15, Schnittlauch 100 Tpf. 9,50, Sellerie mit Kraut 100 Stück 50, Spinat a 12,50, b 9.

Wasserstände. Sämtlich vom 16. 6. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik + 20, b 6. — Eger: Laun + 4, b 6. — Mulde: Düben 71, b 13. — Saale: Naumburg-Grochlitz 197, unv.; Bernburg 140, b 10; Calbe Oberpegel 170, b 8, Unterpegel 264, b 12. — Havel: Brandenburg Oberpegel 194, b 2, Unterpegel 50, a 2; Havelberg 111, b 1. — Elbe: Neuenburg 14, b 8; Melnik + 40, b 11; Außig 237, a 9; Dresden 169, b 20; Dessau-Roßlau 212, a 52; Aken 210, a 50; Magdeburg 154, a 10; Dom-mühlenholz 241, b 7; Dömitz 127, a 5.

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags- u. Druckerei-K.G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman, Hauptschriftleiter Hans Helmuth Gerlach, Z. Zt. Preisliste 2

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: **Thea Hansen**, Al.-Gladbach Alld. / **Bernhard Förster**, Lübeck-Gravenmünde, Schl. ngr. 14a. (30952) 12. Juni 1943.

Gertraud Staas, Lübeck, Schwart. Allee 85 / **Arno Gustav Buchhammer**, Oberfeldwibel u. Flugzeugf., Wuppertal-C., Quellenstraße 21. Verlobte, 16. Juni 1943. (*14504)

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hilf Jacobs**, Moisling / **Hubert Wied**, Obgef. 1. ein. Grenad.-Regt., Moor-garten, 3. 5. auf Umland. Juni 43.

Als Verlobte grüßen: **Janelle Michaelen**, Postum / **Witfridland Tobias Sparringa**, Freudenberg-Holstein. Juni 1943. (30942)

Ihre Verlobung geben bekannt: **Emmy Hanns**, Mannheim, Schwarzwaldstraße 67 / **Rolf Hagen**, Lübeck, Goethestraße 14, 3. 5. Leutnant i. ein. Reiterregiment, Pfingsten 1943. (31085)

Als Verlobte grüßen: **Joä Thies** Bad Oldesloe / **Stabsgef. Friedrich Kuntel**, Radeburg. (31123)

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl Drews**, Gudow / **Maria Drews** geb. Wolf, Ratibor O./S. Gudow, den 16. Juni 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Ernst Stelzner**, Selowebel / **Rosemarie Stelzner** geb. Stein, Lübeck, den 17. Juni 1943. Roedstr. 16a.

Ihre Eheverlobung geben bekannt: **Dr. Friedrich Meineke** / **Hilf Meineke** geb. Jäger, Mölln - Bad Schwartau. 5. Juni 1943. — Gleichzeitig danken wir für die uns freundlich erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit. (41297)

Heute früh ist mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Renfner (31175)

Claus Steen im gesegneten Alter von fast 84 Jahren sanft entschlafen. In stiller Trauer: Anna Elise Steen geb. Wittmaack, Max Steen u. Frau geb. Bülk, Klaus Steen, z. Z. im Osten, Elke Steen. Cleverbüchel, den 16. Juni 1943. Beerdigung: Sonnabend, d. 19. Juni, 14 Uhr, von der Kapelle in Rensefeld.

Hau e entlieft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Opa (21813)

Hans Bubert im 68. Lebensjahr. In stiller Trauer im Namen aller Angehör. Frau Elise Bubert geb. Damm, Lübeck, den 15. Juni 1943. ngelswisch 5. Jeerdigung: Sonnabend, vorm. 11.30 Uhr, in der Kapelle des Burglor-Friedhofes.

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft heute morgen 9 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die Lehrerrwitwe

Anna Alpen geb. Reimers im 93. Lebensjahre. Tief betrauert und schmerzlichst vermißt von allen Hinterbliebenen. (31125) Margaretha Alpen, Bad Oldesloe, den 15. Juni 1943. Beerdigung: Freitag, 18. Juni, 13 Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofes.

Unerwartet entschl. heute meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, unsere Schwester und Schwägerin (21815)

Herta Birkholz geb. Kürschner im Alter von 21 J. In tiefer Trauer Helmut Birkholz, z. Z. auf See, Minna Kürschner geb. Patau und alle, die sie lieb hatten. Lübeck, den 17. Juni 1943. Huxstraße 105. Trauerfeier: Sonnabend, d. 19. Juni 1943, vormittags 10.30 Uhr, in der Kapelle des Vorwerk Friedhofes.

Wir erhielten die traurige, unläßbare Nachr., daß unser lieber, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Verlobter, der (31127)

Gefr. **Walter Schwarz** Inh. des EK. 2. Kl. u. Verw.-Abz. im 32. Lebensjahr im Osten gefallen ist. In tiefer Trauer: Familie Fritz Schwarz sen. und Frau geb. Brandt, Fritz Schwarz jun. und Frau geb. Pustler, Hans Borr und Frau geb. Schwarz, Adolf Schwarz, z. Z. im Osten, und Frau geb. Korf, Hans Schwarz und Frau geb. Sillingwa, Ernst Feddern und Frau geb. Schwarz, Wilhelm Schwarz und Frau geb. Boehmer, Herbert Diesseberg, z. Z. im Norden, und Frau geb. Schwarz, Hildegard Smolka als Verlobte. Sehmshdorf, den 12. Juni 1943.

Ein unerbittlich, Schicksal nahm uns am 29. Mai 1943 nach kurzer, schwerer Krankheit in einem Feldlazarett im Osten unseren hoffnungsvoll, herzenguten Sohn, meinen einzigen, lieben, sonnigen u. unvergesslichen Bruder u. Schwager

Uffz. **Alfred Schlicht** Inh. des Verw.-Abz. u. Ost-Med. im eben vollendeten 28. Lebensj. in unsagbarem Schmerz: Franz Schlicht u. Frau Anna Maria geb. Wegner, Charlotte Skrobles geb. Schlicht, Bruno Skrobles, z. Z. Wehrmacht, Lübeck, den 16. Juni 1943. Antonstraße 1. (21817)

Hart und schwer traf uns die kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber, jüngster, so hoffnungsvoll, Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Gefr. **Willi Langmaak** im blühenden Alter von 20 Jhr. am 29. Mai 1943 im Osten in treuer Pflichterfüllung sein junges Leben lassen mußte. Er folgte seinem lieben Schwager Heinz nach 4 Monaten. In tiefer Trauer: Wilh. Langmaak u. Frau geb. Fick, seine Geschwister und alle, die ihn lieb hatten. Lübeck, Wendischestr. 18, ptr.

Am 2. Pfingsttage entschlief sanft unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Tante (11981)

Bertha Dunker geb. Pollwitz im 86. Lebensjahre. In stiller Trauer im Namen der Familie: Die Kinder, Lübeck, Marlesgrube 55/8. Trauerfeier: Sonnabend, den 19. Juni, 9.45 Uhr, in der Kapelle des Vorwerk Friedhofes.

Ein unerbittliches Schicksal nahm uns plötzlich und unerwartet am 3. 6. im Osten unseren einzigen, herzenguten Sohn, unseren lieben Bruder, Enkel und Neffen, den Kriegsfreiwilligen, Reiter (21823)

Heinz Schäfer im blühenden Alter von 18 1/2 Jahren. In tiefer Trauer: Fritz Schäfer und Frau Erna geb. Matthiessen, Elfi und Ina, Heinrich Matthiessen und Frau und alle, die ihn lieb hat en. Lübeck, den 16. Juni 1943. Henestraße 72, II.

Wir erhielten die Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe, der Gefr. (31113)

Ludwig Ehrich im 20. Lebensjahr im Osten fürs Vaterland gefallen ist. In tiefer Trauer: C. Ehrich und alle, die ihn lieb hatten. Stockelsdorf, den 16. Juni 1943.

Von langem, in großer Geduld getragenen Leiden erlöst ein sanfter Tod im 89. Lebensjahre unsere liebe Mutter

Frau **Mary Bade** geb. Geslien. Generalmajor Hans-Albert Bade, Emma Siewert geb. Bade, Käthe Bade, Mary Ribke geb. Bade, Margrit Bade geb. von Rappard, Oberingenieur Alexander Siewert, Pastor Wilhelm-August Ribke sowie 12 Enkel und Urenkel. (31183) Potsdam, Werbellinsee, Hamburg, Warnemünde, 14. Juni 1943. Die Einäscherung findet am Sonnabend, dem 19. uni, 11.30 Uhr, in Lübeck statt.

Heute morgen wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Urgroßmutter **Wilhelmine Beek** geb. Struve im Alter von 84 Jahren durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abberufen. In tiefer Trauer: Familie Friedrich Beek, Dakendorf, 15. Juni 1943. Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Juni, 15 Uhr, in Kurau statt. (31057)

Nach kurzer Krankheit entschl. im 81. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter (31161)

Anna Pahl in stiller Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Paul Pahl, Bad Schwarlau, den 16. Juni 1943 Trauerfeier: Freitag, den 18. Juni 1943, 13 Uhr, von der Kapelle des Rensefelder Friedhofes.



Zuerst Kalt anrühren

und dann unter Rühren in die kochende Flüssigkeit gießen - eine Mondamin-Vorschrift, die man sehr gut beachten muß, wenn man keine Klumpchen in der Mondamin-Fleischbrühe oder Speise für die Kinder haben will. Heute ist die sorgfältige Behandlung von Mondamin doppelt geboten, da kein Gramm vergedet werden darf.

KARLSRUHER PARFÜMERIE UND TOILETTESEIFENFABRIK

F. WOLFF & SOHN

Karlsruhe

KALODIEETIKA

KOSMETIKA



Biertischstrategen wissen ebenso alles besser, wie jene Patienten, die dem Arzt Behandlung und Medizin vorschreiben. Sie machen sich ebenso lächerlich.

Für die herzliche Anteilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters zuteil wurde, insbesondere Herrn Psator Blunk, unseren innigsten Dank. Im Namen der Familie: **Herbert Laue**, Obltn. d. Lw. (*1344a)

Für die herzliche Anteilnahme u. Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau sage ich hiermit allen Beteiligten meinen aufrichtigsten Dank. **Karl Wilms**, Lübeck, Hirtenstr. 18. (11446)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen unserer tiefgefühlten Dank. **A. Schacht** u. Familie, Bargfeld.

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn V7

B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Farbkarte #13

Amliches

Trodenemisse. Einzelne Kleinrentner sind noch nicht im Besitz des Trodenemisses...

Kreis Stormarn

Aufgabe von Wienenhoni auf Schwertkriegsbeschädigte und Kranke. Alle Schwertkriegsbeschädigten...

Lebensmittelfarntausch. Die Ausgabe der Versorgungsarten für die 31. Kartenzentrale...

Aufgabe der Erlaubnisse zum Sammeln von Beeren, Pilzen und Wildgewächsen im Bereich des Kantons Trittau...

Kreis Eutin

Lebensmittelfarntausch. Die Kartenausgabe für die Dorfschaft Worf findet am Freitag...

Nichtamtliches

Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für das Fürstentum Rügenburg zu Schönberg (Medl.)...

Table with financial data for the fire insurance company, including income and expenses for 1942.

II. Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1942.

Table showing the balance sheet for 1942, categorized into assets (A. Aktiva) and liabilities (B. Passiva).

Schönberg (Medl.), den 3. März 1943. Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für das Fürstentum Rügenburg zu Schönberg (Medl.)...

Nach vollständiger Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Versicherungsunternehmung...

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Jahresbericht für 1942 geprüft...

Aufsichtsrat: 1. Bürgermeister Heinrich Bismeyer, 2. Bürgermeister Heinrich Bismeyer...

Geschäftsverlegungen

Schumann, das Schuhhaus für alle, jetzt Breite Straße 7. Herrenschuhe und -stiefel...

Geschäftsanzeigen

Harg & Grottel, Wied, Johannisstraße (Ecke Königstraße). Bedienungsförderer...

Dr. Dillner, Wladimirstr. 24, vom 17. bis 20. keine Sprechstunden. Wagner - Ihre Wäscher!

Grundstücke

Bäckereigrundstück in Kleinstadt, 1. Kam.-Haus, 5 Zim., 3 Bannm....

Geschäftsgesuche

Verkaufsgeschäft, evtl. m. Wohn-, 6-7-Z. Wohn. kann in Kauf gegeben werden...

Vermietungen

Bork. Mühlenstr. 2 gut möbl. Zim. od. Küche z. verm. in Einf.-Haus...

Wohnungsaussch

2-3-Z. Wohn. (Erd) geg. gl. zu m. d. gef. u. Gegen. gleich. Angebote unter 3 14 an die Z. 3.

Mietgesuche

Welder Vermittler sorgt schnellstens f. 3-5-Z. Wohn. mit Bad od. H....

Verloren - Gefunden

Verloren: 1. Ringfinger- u. 1. Pfingstfinger- u. 1. Uhr in Schütz. Abzug geg. gute Bel. v. Stoerner...

Kaufgesuche

Zu kaufen gef. 1 Kinderportarre. Ang. u. Ulrich, Offenbr. (30919)

Auswärtige Film-Theater

Trittau Lichtspiele, Solanders Gasthof, Freitag, 18. 6. 43, 19. 45 Uhr...

Vergnügungen

Kaffe-Sitte, Altona, Am Hauptbf. 1.-15. Juni 43: Der Komponist Heinz Damiß...

Vorträge

Verwaltungs-Akademie der Nordmark, Zweigamt Lütten, in Verbindung mit der Kreisleitung...

Stellen-Anzeiger

Ich suche f. m. Einfam.-Haushalt (Kombihaus, Neubau) ein jung. u. alt. Mädchen...

Soldatenfrau m. 4 1/2 Töchtern f. s. 23. 6. a. ca. 4 Wdh. g. möbl. Zim. i. d. Schwart. A. od. Nähe. Ang. unter A 7 64 an die Z. 3.

Wassergehilfin f. Haush. u. s. Beaufs. m. Kinder zu sof. gef. Mli. Goller, Breite Str. 28-30, I. (10826)

Wassergehilfin f. evtl. Kriegs- u. 3-3-Berufwohn. v. H. Tand, Malmstr., Eutin, Schloßplatz 5, Ruf 520

Wassergehilfin f. evtl. Kriegs- u. 3-3-Berufwohn. v. H. Tand, Malmstr., Eutin, Schloßplatz 5, Ruf 520

Wassergehilfin f. evtl. Kriegs- u. 3-3-Berufwohn. v. H. Tand, Malmstr., Eutin, Schloßplatz 5, Ruf 520

Wassergehilfin f. evtl. Kriegs- u. 3-3-Berufwohn. v. H. Tand, Malmstr., Eutin, Schloßplatz 5, Ruf 520

Wassergehilfin f. evtl. Kriegs- u. 3-3-Berufwohn. v. H. Tand, Malmstr., Eutin, Schloßplatz 5, Ruf 520

Wassergehilfin f. evtl. Kriegs- u. 3-3-Berufwohn. v. H. Tand, Malmstr., Eutin, Schloßplatz 5, Ruf 520

Wassergehilfin f. evtl. Kriegs- u. 3-3-Berufwohn. v. H. Tand, Malmstr., Eutin, Schloßplatz 5, Ruf 520

Advertisement for UHU glue, featuring an image of a woman and the text 'Nach wie vor werden Damenbinden in ausreichendem Maße hergestellt...'.

Advertisement for UHU glue, featuring an image of a woman and the text 'Vor dem Kehrrecht gerettet! Wir mühen heute alle Schwere erhalten...'.

Advertisement for BiOX ULTRA toothpaste, featuring an image of a toothbrush and the text 'Die schäumende Qualitäts-Zahnpasta'.

Advertisement for Viktoria toothbrushes, featuring an image of a toothbrush and the text 'Die treue Helferin der Hausfrau'.

Advertisement for Jawohl, es ist so, featuring an image of a woman and the text 'Kaffee ist sparsam im Gebrauch...'.

Vertical ruler on the left side of the page, showing inches and centimeters.

[5]

Aus Bad Oldesloe

Leichtathletikkursus, für den Sportkreis Stormarn veranstaltet der Sportkreisführer am Sonntag, dem 20. Juni, auf dem städtischen Sportplatz in Bad Oldesloe einen Schulungskursus in der Leichtathletik, einen Kampfrichterkursus in den Sommerspielen und einen Kursus für Kinderturnen. Alle Vereine des Kreises Stormarn sollen Teilnehmer und Teilnehmerinnen entsenden.

Die neuen Lebensmittelkarten für die 51. Versorgungsperiode gelangen in der Stadtgemeinde Bad Oldesloe am 19. und 20. Juni durch die Blockwaller an die einzelnen Haushaltungen zur Verteilung.

Aus unjeren Gemeinden

Ausgabe von Bienenhonig

An Schwerekriegsbeschädigte und Kranke werden vom 25. Juni bis 8. Juli nach einer Befanntmachung des Landrates des Kreises Stormarn im heutigen Anzeigenteil unserer Zeitung je 500 Gramm Bienenhonig abgegeben.

Ahrensburg

Das Standesamt Ahrensburg verzeichnet für die Woche vom 6. bis 12. Juni zwei Geburten und eine Heirat: Uffz. (Bauer) Johannes Heinrich Pries, Bünningstedt, und Hausdchter Gertrud Käthe Elfi Wriggers, Bünningstedt. Verstorbene sind: Anna Maria Rohdort, Ahrensburg-Bußdorf, 63 Jahre alt; Schüge (Arbeiter) Walter Rudolf Wags, Ahrensburg, Hagener Allee 120, 24 Jahre alt; Schüge (Hm. Angest.) Alfred Friedrich Eduard Schaar, Grothansdorf, An der Eilsdorfer, 23 Jahre alt.

Am 19. Juni werden laut Befanntmachung im Anzeigenteil der heutigen Zeitung die Lebensmittelkarten für die 51. bis 54. Kartenperiode ausgegeben. Die Räume der Gemeindeverwaltung sind am Tage der Kartenabgabe für den allgemeinen Publikumsverkehr ab 11 Uhr geschlossen.

Bargteheide

Der Frühjahrsmarkt brachte Pfingsten wieder frohe Stimmung besonders auch für die Jugend. In mehrere Verkaufsbuden wurden Spielsachen feilgeboten, ein Karussell zog klein und groß in seinen Bann, besonderer Anreiz aber bot ein Zirkus, der auf dem Pferdemarkt seine Zelte aufgeschlagen hatte und recht gute Darbietungen zeigte. So war es auch nicht verwunderlich, daß alle Vorführungen ausverkauft waren. Die Budeninhaber machten alle recht gute Geschäfte. Wenn sich auch alles in kriegsmäßigem Rahmen hielt, so war dies doch eine angenehme Erholungsstunde während der Feiertage.

Wenig erfreulich war dagegen die Uebertragung, die im Hause Volkmann, Zersbeker Str., am Pfingstmontag zutage trat. Dort war ein eingebrochen worden und Lebensmittel waren offenbar das Ziel der Diebe, das konnte man aus der ganzen Art der Vorgehens erkennen. Der heimkehrende Besitzer konnte aber die Eindrehener verfechten. Man vermutet, daß es sich um entwundene sowjetische Kriegsgefangene handelt. Die Polizei verfolgt die Spuren der Täter.

Das Amtsgericht Bargteheide ist bis auf weiteres geschlossen, aber die Gerichtsgeschäfte werden vom Amtsgericht Ahrensburg wahrgenommen. Dort sind alle Bargteheide betreffenden Eingaben zu richten. Im Zuge der Arbeitsvereinfachungen, die der totale Krieg erfordert, müssen solche Maßnahmen durchgeführt werden; sie finden bei der Bevölkerung auch Verständnis.

Gestern konnte der Männerturnverein Bargteheide auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Kriegsverhältnisse lassen natürlich große Festlichkeiten nicht zu, wir werden noch berichten, wie in einfach-würdiger Weise dieses Tages gedacht wurde. Ganz unbeachtet aber soll dieser Tag nicht vorübergehen. Turnvater Jahn, der die deutsche Jugend auf die Wichtigkeit körperlicher Erziehung hinwies, hat die Grundlage dafür geschaffen, daß heute die sportliche und Vorkörperung immer besser ausgebaut wird. Im nationalsozialistischen Deutschland hat auch das Turnen die beste Förderung erfahren.

Barthorf

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten für die kommende Versorgungsperiode gelangen in der Gemeinde Barthorf am Sonntag von 9 bis 12 Uhr im Geschäftszimmer des Bürgermeisters zur Ausgabe.

Garstedt

Mäuse- und Kofschneckenplage sind in den Heckenlandschaften unseres Heimatgebietes beinahe unbekannt, denn Raubvögel, Wieseln, Igel und andere „Naturpolizisten“ lassen, von den Hecken geschützt, Schädlinge kaum aufkommen. So verlanget nicht nur der Charakter der heimatischen Landschaft, sondern auch die Möglichkeit die Erhaltung der Amds und Wäldchen, mit denen auch die Gemartung um Garstedt besonders reich bestanden ist.

Grönwohld

Auch der Kriegshilfsdienst der Frauen der sich in diesem totalen Einsatz aller Kräfte zur Erreichung des Sieges schon so bewährt hat, darf nicht vernachlässigt werden, und immer wieder müssen neue Kräfte gesucht und die alten Erfahrungen ergänzt werden. Der nächste Ausbildungsgang für die Landheiferinnen wurde in Grönwohld am gestrigen Mittwoch um 20 Uhr im Lokal von Beth auf der Drahmühle durchgeführt.

Hamsfelde

Am Sonntag, dem 20. Juni, werden von 10 bis 12 Uhr in der Schule zu Hamsfelde die neuen Lebensmittelkarten ausgegeben. Bünstliches Erscheinen erleichtert allen Beteiligten die Arbeit.

Hartsheide

In immer zunehmendem Umfang hat das Reinkaliberschießen in den letzten Jahren an Verbreitung gewonnen, ja auch als Sportart immer mehr Liebhaber gefunden. Man hat allgemein erkannt, daß Schießdienst Wehrdienst ist und so auch eine gewisse Verpflichtung darin gesehen, auf diesem Gebiet Fortschritte zu machen. So werden auch in Hartsheide in Dietmanns Park die Stände der Kleinkaliberanlage stark beansprucht. Besonders sind es die Kameradschaften des NS-Wehrstriegerebundes, die hier fleißig üben, darunter auch solche aus Hamburg. Aber auch die Schützengruppen der NSKB, der Schützenverein von Langenhorn-Ohjenzoll und

Kleidung und Nahrung von heimischen Fluren Der Schäfer belebt mit seinen Tieren die stormarnsche Landschaft



Aufn. Kirchner.

Wir kommen gerade zurecht, wie der Schäfer seine Herde aus der Hürde läßt, um sie auf die Weide zu führen. Bei Bargteheide konnte der Photograph dieses Döhl festhalten. Ueberall in der Nordmark gehören Schafzucht und Schafe zum Charakter der Landschaft, genau so wie die Windmühlen, die heute leider allmählich verschwinden. Die Wälder haben immer wieder — gerade in einjamen Heidegebenden — dieses Bild festgehalten. Bis in die Städte hinein können wir die Schafherden verfolgen, die gerade heutzutage jede Grasfläche ausnutzen. Auch im Bürgerpark in Bad Oldesloe leben wir die Wollträger, die heute besonders geschätzt sind als Fleischlieferanten, besonders aber durch ihr Haarleid, das unseren Soldaten im Osten das Ausharren in bitterer Winterkälte ermöglicht. Freilich, die Schafe allein können den an sie gestellten Anforderungen nicht entsprechen; die so reichlich betriebene Spinnstoffsammlung hat hier tatkräftig ergänzt, was aus der Produktion der nützlichen Tiere allein nicht zu beschaffen war.

Neben dem Nützlichen, das freilich heute im Vordergrund des Interesses steht, war aber schon immer dem Naturfreund der Anblick einer Schafherde ein besonderer Genuß und auch Dichter und Schriftsteller haben sich des friedlichen Bildes einer dahinziehenden Herde gerne angenommen.

Im Bilde der Heimat ist der Schäfer schon immer eine gern gesehene Gestalt gewesen, und seit Uraltzeiten galt sein Stand als ehrwürdig. In der Zeit des Rokoko waren die Schäferjungen Bilder des heiteren Lebensgenusses, und unsere Urgroßmütter kannten kein schöneres Lied als vom Vater, der die Schafe hütete. Uplands amntiges Sonntagslied, das von Konradin Kreuzer

so vollstümlich vertont wurde, hat dem Schäferidyll für immer einen Platz gesichert im Herzen des Volkes.

Der Schäfer ist mit allerlei Wetterprüdlein vertraut und mit der Natur aufs engste verbunden. Auch Stern- und pflanzenkundig ist er, und man hört ihm gern zu, wenn er in vollstümlicher Weise erzählt. Wenn ein Lamm in der Stoppelweide sich an den Klauen verwundet hat, ein Hammel das Bein brach oder ein Fährling vom nassen Klee gebläht wird — immer weiß der rechte Schäfer sich selbst zu helfen.

Der treueste Begleiter des Schäfers ist sein Hund, der Schäferhund, der die Alleinwälder, die Nachzügler und die Wälfenleiter der Herde mit lautem Gebell anführt und sie zur Herde zurücktreibt. Seine scharfen Zähne können jedoch keinen Schaden anrichten, denn fürsorglich hat man ihm schon in der Jugend die „Salen“ abgeleitet. Sie wachsen nicht mehr nach.

Im Frühjahr folgt ihm und seiner Herde die Nachtselge und ließ die Wollflocken auf, die etwa am Schlehdornbusch hängen bleiben. Nach der Schafzucht folgt auch gerne der schwarze Starmas der Herde und tut sich an den Schafhäuten an, die sich vergeblich im kurzgehorenen Schafpelz zu verbergen suchen, und die für ihn ein seltener Lederbissen sind. Ausgangs Mai oder anfangs Juni ist die Zeit der Schafzucht, die Zeit der Wollernie. Meist werden die Tiere an einem fließenden Wasser durch Eintauchen in dieses gewaschen. Mit breiten Scheren werden die Tiere im Affordlohn von Frauen geschoren. Die Schur von 40 bis 50 Tieren am Tage ist schon eine recht gute Leistung.

Unter zwei Dächern

Ueber dem heimischen Reiddach spannt sich das grüne Laubzelt; jenes schützt vor Nässe und Witterungsunbilden, dieses hält von der alten Landarbeitertate bei Grönwohld allzu heiße Sommerstrahlen ab.

Ja, die liebe Sonne wird bald alle Kraft entwicken. Heute freilich kann sie sich über den stormarnischen Gefilden viel besser ausbreiten, als in jener Zeit, da der Waldreichtum noch bis an die Tore Hamburgs ging. Manche Ortsnamenendungen weisen auf diesen entwichundenen Waldreichtum hin. Bis zum 18. Jahrhundert herrschte in dieser Gegend der Laubwald vor. Auch die Gegend um Grönwohld war früher mit reichem Raumbestand besetzt, daran erinnert schon das Grundwort wold, das aus dem germanischen Wortgebrauch stammt und größere Waldgebiete bezeichnet. Als im 12. und 13. Jahrhundert mit der Germanisierung Dithmarschens auch die intensiven Rodungen durchgeführt wurden, erfolgte auch die Anlage der Ortschaften mit den Endsilben, die Waldgebiete bezeichnen, wie Grönwohld (1248 gronewohld, gronewold, 1375 gronewolde geschrieben), Kleinwohld (das man 1256 nova silva = „Neuer Wald“ nannte).

So bietet jedes Fleckchen Heimat Erde vielfältige Möglichkeiten geistlicher Erinnerungen und auch auf jeder Stelle, wo heute ein derartiges Haus steht, wie das auf dem Bild, haben meist schon viele Geschlechter auf heimischer Erde gewirkt. Die Namen weiß man nicht mehr, aber alle, die hier die Scholle bebauten, liebten dieses Land und gaben diese Heimatliebe weiter von Geschlecht zu Geschlecht. Sie alle führten bis in unsere Tage die Waffen genau so gut wie den Pflug, wenn es galt, Heimat Erde gegen den Feind zu verteidigen.



Aufn.: Kirchner.

In unserer Zeit hat der Landbewohner wiederum die besondere Pflicht, auch in der Heimat bereit und wachsam zu sein, um diese Behausungen, Dächer und Scheunen vor dem Angriff aus der Luft zu sichern. Die Heimat aber ist gerüstet und bereit und auch das Land wird immer wachsam sein, um die schändlichen Absichten der Feinde zunichte zu machen.

Todendorf

Heute, Donnerstag, wird durch die Gauksfilmstelle der Film „U-Boote westwärts“ und als Beiprogramm der Kulturfilm „Fett vom Acker“ und die neue Kriegswochenschau vorgeführt. Auch in der Vorstellung, die am Nachmittag für Kinder läuft, wird das volle Programm gezeigt.

Geheimrat Aukt 90 Jahre alt

Hermann Aukt, der Schöpfer der deutschen Malzstafeeindustrie, wurde am 16. Juni in Berlin geboren. Nach zehnjähriger Arbeit in Uebersee, wo er schon früh eigene Unternehmungen gründete und erfolgreich führte, schuf er, der große Kaffeeladeproduzent, ein deutsches Kaffegetränk, den Malzstafee, den Kathreiner, den heute jedes Kind kennt weit über die deutschen Grenzen hinaus. Geheimrat Aukt ist die hohe Genugtuung beschieden, mit voller Klarheit übersehen zu können, zu welcher Größe sein Lebenswerk heranzuwachsen und welchen Nutzen es dem deutschen Volk bringt.

Bauer, es geht um deinen Hof!

Der Wehrmachtbericht lehrt immer wieder, wie luftgefährdet das flache Land namentlich in den heißen Sommermonaten ist. Kein Dorf ist so klein und liegt so versteckt, daß es nicht heute oder morgen das Ziel britischer Terrorflieger sein könnte. Dieser ständigen Luftgefährdung muß eine immer noch mehr zu steigende Luftschutzbereitschaft des deutschen Landvolkes entgegengekehrt werden. Seit dem letzten Sommer wurden überall Landluftschutzgemeinschaften aufgestellt und die erforderlichen Selbstschutzkräfte erfaßt und ausgebildet. Nur das lüdenlose Aneinanderreihen dieser Abwehrkräfte verbürgt einen wirksamen Schutz gegen die unberechenbaren Ueberfälle der Terrorflieger. Wie die dörflichen Selbstschutzkräfte einsamartig arbeiten, schildert ein Bildbericht im neuesten Heft der „Sirene“, der großen deutschen Luftschutz-Monatszeitschrift.

Lapsere Stormarner

Der Kriegsfreiwillige und H-Mann Kurt Kahrns aus Trittau wurde mit dem EK II ausgezeichnet. Das RWA. 1. Kl. mit Schwertern wurde an den Stabsfeldwebel Helmuth Koch aus Sülsted verliehen.

Unsere Jubilare in Stormarn

Jahren 74. Geburtstag konnten dieser Tage die Ehefrauen Emma Zellmer und Maria Bachmann in Bad Oldesloe begehen. — Sein 76. Lebensjahr vollendete der Privatier Eduard Zellmer, ebenfalls in Bad Oldesloe. — Der Pensionär Ernst Rühoff, Bargteheide, wurde am 13. Juni 79 Jahre alt. — Seinen 83. Geburtstag kann am heutigen Donnerstag der Rentner Johann Voldt, Bargteheide, feiern. — Wir gratulieren!

Umgebung, Betriebsportgemeinschaften und andere Organisationen machen von der Möglichkeit Gebrauch, in Döhlensoll ihr Uebungsstücken zu erledigen. Die günstige Lage des Schießplatzes, der kaum fünf Minuten vom Bahnhof Döhlensoll der Hamburger Hochbahn entfernt ist, wirkt auf die vielen Besucher besonders einladend.

Für die 51. Verteilungsperiode werden die Lebensmittelkarten am Sonnabend, dem 19. Juni, in den bekannten Ausgabestellen verteilt. Besonders wird daran erinnert, daß die Ausgabestellen in beiden Ausgabestellen (von 17 bis 19 Uhr) unbedingt innegehalten werden müssen.

Die neuen Kauferkarten, über die wir bereits ausführlich berichteten, werden am Montag, dem 21. Juni, in den Lebensmittelausgabestellen verteilt.

Sütjensee

Hier zeigte am gestrigen Mittwoch die Gauksfilmstelle den Film „U-Boote westwärts“, und am gleichen Nachmittag war auch die Kindervorstellung recht gut besucht. Gerade in dieser Zeit der allgemeinen Kräfteanpannung werden die Vorführungen der Gauksfilmstelle auf dem Lande besonders freudig als willkommene Entspannung aufgenommen.

Stiftelabel

Eine Ortsringtagung der NSDAP. wird am nächsten Sonnabend im Lokal des P. A. Behn durchgeführt, zu der auch die Untergliederungen der Partei geladen sind.

Reinfeld

Im Zuge der Vereinfachung der Gerichtsorganisation finden während der Dauer des Krieges auch in Reinfeld gerichtliche Amtshandlungen nur noch an bestimmten Tagen und Stunden statt. Sie werden bis auf weiteres Montags von 7 bis 13, Dienstags und Donnerstags von 15 bis 18 und Freitags von 10.30 bis 16 Uhr abgehalten. Außerhalb dieser Zeiten stehen den Rechtsuchenden das Amtsgericht Schwarzenbel zur Verfügung, das Sprechtag jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr abhält. Eingaben können sowohl an das Amtsgericht in Reinfeld als auch an das Gericht in Schwarzenbel gerichtet werden. In Einfallen ist dem in Reinfeld wohnenden Justizinspektor Albrecht Mitteilung zu machen, der werktags im Gerichtsgebäude in Reinfeld ab 16 Uhr und sonst unter Ruf 21 40 75 zu sprechen ist. — Die vom Regierungspräsidenten in Schleswig am 18. Mai erlassene Verordnung zur Bekämpfung des Aderrunkrauts gilt auch für die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Nutzungen in Reinfeld. Die Bestimmungen sind in den Ausschankstücken in den vertriebenen Ortsteilen zur Veröffentlichung gebracht. Der Kampf gegen die Aderrunkel, der bisher schon mit großem Erfolg betrieben wurde, wird fortgesetzt. Die Verordnung ist auch nicht bedacht für die Grundstücksbesitzer, die bisher ihrer Pflicht nachkamen, sondern für die wenigen Unbeliebten, die die Be-

deutung der Bekämpfung des Aderrunkrauts immer noch nicht begriffen haben. Heute hat die Bekämpfung des Unkrauts mehr denn je Bedeutung.

Reinfeld

Von dem Standesamt wurden in der Woche vom 6. bis 12. Juni folgende Personenstandsstände beurkundet: Geburten: Edmund Püttjer, Jungfernstieg (2. Kind); Gudrun Beth, Kalkgraben (6. Kind); Heinz Heinrich Willi Erik Martens, Bahnhofstr. (2. Kind); Hans Rudolf Otto Giebel, Neuhöfer Str. (1. Kind). Gscheidigungen: Heinrich Anton Schenkelberg, Bremen, und Ingeburg Anna Alma Berta Wulf, Reinfeld. Sterbefälle: Otto Hugo Meier, Reinfeld, 42 Jahre alt.

Trittau

Im Zusammenhang mit der allgemeinen Zusammenfassung der Arbeitskräfte ist es notwendig geworden, daß der Richter des Amtsgerichts Trittau nur Donnerstags von 8.30 bis 12 Uhr im Gerichtsgebäude amtiert. Am Amtsgericht ist jedoch Montag und Freitag der Rechtspreleger, der von 10 bis 12 Uhr Sprechstunden abhält. Falls der Richter in besonderen Fällen außerhalb der oben angegebenen Amtszeit beansprucht werden soll, müssen sich die Rechtsuchenden an das Amtsgericht in Bad Oldesloe wenden, wo auch die für das Amtsgericht Trittau bestimmten Schriftstücke eingereicht werden können. Diese Regelung gewährleistet, daß trotz der notwendig gewordenen Rationalisierung der Kräfte alle Amtsgeschäfte normal erledigt werden können. Im übrigen wird man sich heute allgemein nur auf die notwendigsten Anliegen beschränken, die man dem Gericht vorträgt, denn Fant und Streit in Bagatelldingen muß heute unterbleiben und paßt nicht in diese Zeit.

Wieder bringt der Waldboden zahlreiche Beeren hervor, die gern als Vorrat für den Speisezettel, aber auch für den Vorrat der Hausfrau gesammelt werden. Viele Volksgenossen haben sich schon mit Eingaben an die Oberförsterei Trittau gewandt, um einen Beerenschein zu bekommen. Diese sollen in Kürze ausgegeben werden. Angefichts der Billigkeit der Scheine — der Jahreschein kostet 1 RM., Kinder bis 14 Jahre zahlen 50 Pf., Schulen 3 RM. — wird jeder, der sammeln will, sich rechtzeitig einen Schein besorgen.

Eine wirklich schenkwerte Schau von Beute ist es aus dem Kampf im Osten hat die H in einem Schaukasten der Firma Schippmann ausgestellt. Alle Passanten, besonders natürlich die Jugend, beäugen mit Aufmerksamkeit diese Schautafel. Wer diese Ausstellung noch nicht gesehen hat, möge es nun nachholen, denn gerade durch derartige Reuestücke wird recht augenfälliglich veranschaulicht, wie im Osten der Krieg geführt wird und manches, was wir in Zeitungen in PK-Berichten lesen oder in Illustrationen oder der Kriegswochenschau gesehen haben, wird viel verständlicher.

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with a ruler and color patches. Labels include 'Farbkarte #13', 'Blue', 'Cyan', 'Green', 'Yellow', 'Red', 'Magenta', 'White', '3/Color', 'Black', and 'B.I.G.'.

